

Vennbahn: Neue Wege auf alten Schienen

Pläne der Deutschsprachigen Gemeinde Belgiens: Wiederbelebung alter Bahnstrecken für Wanderer und Radler. Zu Fuß von Aachen nach Luxemburg, ohne einem Auto zu begegnen. Anbindung des Nationalparks.

VON UNSEREM REDAKTEUR
UDO KALS

AACHEN. Wer den Namen Ravel nur mit dem „Bolero“ in Verbindung bringt, erhält für sein kulturelles Wissen zwar gute Noten, könnte seine Kenntnisse aber in anderer Hinsicht erweitern. Denn Ravel werden in Belgien auch alte Eisenbahnverbindungen genannt, die in Form von Wander- beziehungsweise Radstrecken wiederbelebt werden.

Und solche Ravels könnten auch in Teilen der Aachener Region vielleicht schon bald erfahren werden. Denn unter anderem diese Idee verfolgt die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens (DG), wie Simone Doepgen jetzt dem Tourismusausschuss des Kreises Aachen erläuterte.

Weiterführende Pläne

Bereits seit dem Jahr 2003 kann man den sieben Kilometer langen Abschnitt zwischen Sourbrodt und Kalterherberg mit einer Draisine befahren, nun hat die DG laut der Referentin des Tourismus-Ministers Bernd Gentges weiterführende Pläne. „Wir können uns vorstellen, dass man mit dem Rad oder zu Fuß von Aachen nach Luxemburg oder von Stolberg über St. Vith nach Gerolstein gelangen kann, ohne einem Auto zu begegnen. Ein Vorteil ist, dass Steigungen nie größer als zwei Prozent sind“, sagte Doepgen. Dafür genutzt werden soll die Vennbahn: Ein Strang des zumeist noch zweigleisig vorhandenen Streckennetzes müsste umgebaut werden.

Könnte dieser Schritt zeitnah getan werden, schaut Doepgen für eine andere Nutzung der Vennbahn auch in die fernere Zukunft. Und da tauchen durchaus wieder rollende Züge auf, nachdem bei der im Jahr 1882 von Kaiser Wilhelm I. ins Leben gerufenen Bahn im Jahr 2002 schließlich auch der touristische Verkehr aus Sicherheits- und Rentabilitätsgründen eingestellt worden ist.



Stark frequentierte Vennbahntrasse in Aachen: Viele Spaziergänger, Jogger, Radler oder Skater nutzen die Verbindung zwischen Kornelimünster und Rothe Erde.
Foto: Michael Jaspers

Neben der Nutzung der verbleibenden Trasse „in leicht elektrifizierter Form“ für den – touristischen – Personennahverkehr etwa auf der Strecke von Eupen über Raeren nach Monschau als Anbindung an den Nationalpark, kann

sich die DG auch Güterverkehr auf der Vennbahn vorstellen, erläuterte Doepgen.

Rasanter Anstieg

Vor dem Hintergrund, dass ein rasanter Anstieg sowohl auf der

lich auch der touristische Verkehr aus Sicherheits- und Rentabilitätsgründen eingestellt worden ist.

auf der Strecke von Eupen über Raeren nach Monschau als Anbindung an den Nationalpark, kann

Rasanter Anstieg

Vor dem Hintergrund, dass ein rasanter Anstieg sowohl auf der Straße als auch auf der Schiene prognostiziert werde, könne für den internationalen und regionalen Güterverkehr eine „Hinterlandverbindung von den Überseehäfen Rotterdam und Antwerpen bis ins Ruhr- und Rhein-Main-Gebiet“ geschaffen werden, lautet die Skizze der DG-Vision.

Vor allem die Strecke von Eupen über Raeren nach Stolberg könnte den stark befahrenen Abschnitt im Bereich Aachen-West und Hauptbahnhof entlasten, wie Simone Doepgen meint: „Im Güterverkehr könnte sich Stolberg zu einem regional bedeutsamen Angelpunkt bei der Bündelung von Verkehren entwickeln.“

Projekt als Vorschlag für die Euregionale

- Ob die Pläne Realität werden, hängt natürlich auch von der Finanzierung ab. Die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) hat nach eigener Aussage von 2002 bis heute „hohe Investitionen für die Instandhaltung der Vennbahnstrecken getätigt“, ~~etwa für den Unterhalt der~~ Bahnübergänge und Gleisanlagen. „Die Zeit drängt also zu entscheiden, wie es definitiv und konkret mit der Strecke weitergehen kann“, heißt es weiter.
- Ob Gelder im Rahmen der Euregionale 2008 fließen wer-

den, ist zwar auch nach der gestrigen Gesellschafterversammlung noch unklar. Aber zumindest hat die DG einen entsprechenden Projektvorschlag mit dem Titel „Touristische Nutzung der Vennbahn“ eingereicht. Schließlich habe das Vorhaben „eine regionale und grenzüberschreitende Bedeutung und würde damit maßgeblich dazu beitragen, die gesamte Region langfristig und nachhaltig zu einer der attraktivsten und erreichbarsten Regionen Europas zu machen“, heißt es seitens der Belgier.